

Herzlich willkommen!

*Auch Mode ist ein Ausdruck von Lebensfreude!
Wir erfreuen uns an ihr.
Mode hält jung, Mode macht gute Laune.
Schön ist, daß Schlehaider in Weissenburg
immer wieder tragbare Mode zu vernünftigen
Preisen bringt.
Deshalb herzlich willkommen!*

Schlehaider
DAMEN- UND HERRENMODEN IN WEISSENBURG

Böllinger Brennessel

Herausgeber: Ellinger Karnevalsgesellschaft e.V.

Ausgabe A

Einzelpreis DM 5,-

Fasching 1998



Panem et circenses

Brot und Spiele von Tor zu Tor

Das Alternativprogramm der Öllinger Brennessel zur 1100-Jahr-Feier

Während die Stadtadministratoren noch über dem ungelegten Ei 1100-Jahr-Feier langsam brüten, legen die Autoren des schnellen Brütters Öllinger Brennessel heute schon ihr fertiges Konzept vor: Keines aus der Reorte, sondern mitten aus dem Leben gegriffen.

Betrachtet man einen alten, historischen Stich, so kann man darauf unschwer Ölling als Stadt der Tore erkennen: im Norden das Pleinfelder Tor, im Osten das Hausner Tor, im Süden das Weissenburger Tor und im Westen das Brühl Tor. Leider steht nur noch das Pleinfelder Tor. Da es aber in einer Stadt wie Ölling nie an Toren mangeln sollte, beginnen wir mit unserer Tortour des bevorstehenden Festjahres.

Glücklich den Toren St. Opfenheims entronnen, folgen wir der Allee bis zur Fischkirche, biegen dort rechts auf den Max-Beyer-Gedächtnisweg ein und retten uns durch das Brühl Tor hinter die schützenden Mauern Öllings. Dieses Tor ist benannt nach den brüllenden Löwen, die in den Katakomben des Schlosses gehalten werden und zwischen königlichen Bäumen und Sträuchern gelegentlich für die natürliche Düngung sorgen.

Anstatt eines neuen nervenzerfetzenden, bauchfellzerreißenden Historienspektakels erwartet das Volk hinter dem von schaudererregenden Schlangen umrankten Boa Constrictor im Schloßhof ein vom Imperator Carolus Maximus de Monte Ferri, genannt Karl, der Eiserne, gesponsertes Großereignis: ein Schauspiel wie damals im Kolosseum zu Rom. Unsere Lokalmatrosen kämpfen als Gladiatoren in folgenden Paarungen: Morgott-Verschätscht-Walle gegen einen riesigen Saubärn, Lotto-Tamara, die Wollige, gegen ihren blutrünstigen Kampfhund Sally, Crocodile-Dundee-Luggi M. von der Kläranlage gegen einen angeschwemmten Alligator und die A-Klasse gegen den Elch.

Wir verlassen diesen Ort des Grauens und wenden uns gleich gegenüber der fürstlichen Brauerei zu. Sie zeigt sich uns in neuem Gewand und wirbt mit Produkten unter der Domänenbezeichnung „Château de Brühl“ (Schato de Brühl). In den tiefen Kellern lagern bereits - seit Jahren geheimgehalten - die Ernten der neu gezüchteten Rebsorte Ölling-Torgau von den Sonnenlagen der Weinberge: „Karlshofer Pleitegeier“ und „Märchenwälder Atracinchen“.

Nachdem die Herren der Schöpfung sich im Jahre 1997 am Öllinger Schwarzbär laben konnten, warten nun die Damen sehnlichst auf das perlend prickelnde Prestige Cuvée. Nach einigen Gläsern dieses exquisiten Champagners werden die Frauen von Tor zu Tor keln. Nach einigen Metern passieren Sie das Doktor in Höhe der Neuen Gasse. Man setzt den Rundgang fort, läßt dabei zunächst den Loy'schen Giftstore links liegen und betrachtet rechter Hand das Tor Tillas am Lechnereck mit ihren wunderschönen Auslagen.

Der ewigen und langweiligen Farbenspiele der Administratoren und Senatoren im Rathaus schnell überdrüssig, wendet sich der hungrig gewordene Festspielbesucher den leiblichen Genüssen der Firma Monte Max zu, weigmütig begleitet von den Blicken der Termin- und Diktatorin unseres Stadtimperators. Hier labt er sich an Tortellinis, gefüllt mit Wildschweinghack und trinkt dazu den berühmten Öllinger Urinator. Gemütlich durch die Pleinfelder Straße schlendernd, steht man unvermittelt mit voller Blase vor dem Pleinfelder Tor. In den beiden Durchgängen findet - nach Geschlechtern getrennt, Männlein rechts und Weiblein links - ein kreativ-künstlerisches Wettpinkeln statt. Für hochschwängere Frauen rentiert sich hier auf jeden Fall ein Abstecher zu der ortsansässigen Hebamme.

Sportbegeisterte begeben sich durch das Tal der Rosen in die Holledau zur Arena der Freunde des runden Leders. Hier erwartet Sie Ortoehagel, der Instruktor, hauptamtlich: „Nichtabstiegsbeauftragter der Öllinger Chaotenkicker“.

Nun beschreitet man entlang der historischen Stadtmauer den Trampelpfad zum Gestüt des hiesigen Ölscheichs. Auf dem Rücken eines edlen Arabers genießt man den Ausblick auf die Weinberge.

Trotz des fröhlichen Lachens der Öllinger Schülerschar, begleitet vom freundlichen Winken des Rektors, bleiben dem entrüsteten Besucher weder der Blick nach rechts auf die Müllreste des Wohlstandes noch nach links auf die Eskalationen pubertärer Entgleisungen im Bushaisla erspart.

Nachdenklich geworden erreicht man in Kürze, gleich nach dem protestantischen Pastor und Überqueren des Weißwurst-Aquators am Bichler Berg das Hausner Tor.

Hier fallen uns sofort die trutzigen Zinnen, das verstärkte FallTor und die wuchtigen Verriegelungen auf. Sie schützen das verschlafene Städtchen vor den aus dem Osten eindringenden Felchbachhorden.

Nur wenige Schritte weiter überwältigt uns linker Hand die wuchtige Abtei des Franziskaner Ordens. Hier erwartet den aktiven Festspielbesucher ein neues Spektakel. Unter der Leitung des Restaurators Christo-Schorsch-Kamm wurde das Kirchenschiff bereits eingerüstet. Schon im Vorfeld hatte die Verhülltorin Tamaralle alle des Strickens kundigen Öllinger Frauen zusammengetrommelt, um ein Ganzkörperkondom für das Bauwerk zu erstellen. Auf den Befehl: „Hievt an!“ streifen die mutigen Männer der Öllinger Wehr das in der Sonne silbern erstrahlende Gestrick über das ehrwürdige Gebäude. Damit wäre es endlich gelungen, einen der vielen Schandflecken zu tilgen und Öllingen weltweit (Internetbenutzer surfen auf der Homepage: www.kage.ellingen.de) berühmt zu machen. Damit die Finanzierung gesichert ist, und die Restaurierung endlich beginnen kann, darf der Festspielbesucher einen Schnerpfeil der Hülle unter den Arkaden des Generalstores (Kaufhauses) Winkler erwerben. Das zu entrichtende Entgelt beträgt pro cm² 1,11 DM.

An der Kreuzung hört man von Süden bereits den Specht klopfen. Und ehe man sich's versieht, ist man in eine Tortenschlacht verwickelt. Sich noch alle zehn Finger leckend, folgt der Fremde den Hinweisschildern zu den Hornsteinspielen unter der Maria-Hilf-Kapelle. Mitspielen darf jeder, doch gewinnen kann nur der, der schon zu Lebzeiten genauso alt aussieht wie unser berühmter Öllinger Landkomtur. Fühlen Sie sich zu jung? Glauben Sie, daß Sie zu gut aussehen? Scheuen Sie den Vergleich mit dieser Mumie? So buchen Sie ein Trainingslager in einer unserer Alkoholinhalator-Stätten im griechisch-fränkisch-sächsischen Stil. Genießen Sie

dort reichlich vom heimischen Gebräu und es wird wie ein Terminator Ihre Gesichtszüge entgleisen lassen. Sollte das nicht reichen, nehmen Sie nur einen Schluck der „Forsthaus Perle“ und Sie haben die passende Gesichtslähmung.

Die Zeit des Abschieds von der Festspielstadt Ölling naht. Sie haben die Tortour überstanden. Besteigen Sie nun Ihr motorisiertes Gefährt und verlassen mit rasanter Fahrt unser Städtchen in Richtung Süden. Zum krönenden Abschluß rauschen Sie durch das wiedererstandene Weißenburger Tor. Dabei schießt ein Polizeinspektor aus der nahen Vorstadt ein scharfes und Ihnen in teurerer Erinnerung bleibendes Abschiedsfoto.

Um dieses Festspielprogramm „Von Tor zu Tor“ wirksam der Gesamtbevölkerung bekanntzumachen, hat sich die KaGe Ölling entschlossen, mit dem Motiv des Weißenburger Tores ihren diesjährigen Haus- und Hoforden zu verzieren.

Wir wünschen allen unseren Gästen einen angenehmen Aufenthalt in unserer alterwürdigen Ordensstadt.

Lieber Leser, Sie haben sicher bemerkt, daß in unserem Leitartikel von vielen Toren die Rede war. Wie viele davon waren es genau? Geben Sie Ihre Lösungszahl in der Schloßapotheke ab. Unter allen richtigen Antworten verlosen wir zwei Eintrittskarten für die Inthronisation 1999. Der Rechtsweg ist bei uns leider ausgeschlossen. Aktive der KaGe dürfen nicht teilnehmen.

Abgabe ist Aschermittwoch, der 25.02.98 um 12.00 Uhr Mittags.

Wir wünschen Ihnen viel Glück beim Zählen!



VIEL KRAFT. WENIG STOFF




DER NEUE BMW 520i




Autohaus Karl Feil GmbH
Vertragshändler der BMW AG
91781 Weißenburg - An der Südeinfahrt
Telefon 09141/85000 Telefax 09141/850030

BMW



Holz ist unersetzlich!



Warum denn in die Ferne schweifen, das wirklich Gute ist so nah. Man braucht bei Berg nur zuzugreifen und Stimmung ist dann schneller da.

Habt Ihr zum Fasching Partygäste und überlegt, was gut und recht. Dann kauft man stets bei Berg das Beste und fährt dabei bestimmt nicht schlecht.

D'rum liebe Leute laßt Euch sagen, obwohl Ihr alle es schon wißt, man kann beim Trinken mehr vertragen, wenn man zuvor was Kräft'ges ißt.

Dann mit viel Schwung, frisch-frei ans Werk und recht viel Spaß wünscht

Eure Metzgerei Berg.

Sägewerk **Simon**
Lottenmühle

Rudolf Petscher

*Ankauf • Anpachtung • Verpachtung
von gastronomischen Betrieben*

Automatenaufstellung

Massenbach 27 91792 Ellingen

☎ 09141 / 7 22 22


Gesundes Wohnen im Ziegelbau

LANG ZIEGEL

LEICHTHOCHLOCHZIEGEL
HOCHLOCHZIEGEL
SCHALLSCHUTZZIEGEL

THERMOPOR
WÄRMMAUERZIEGEL

91781 Weißenburg * Telefon 09141/86180



Carisma Spezial

Stufenheck + Fließheck

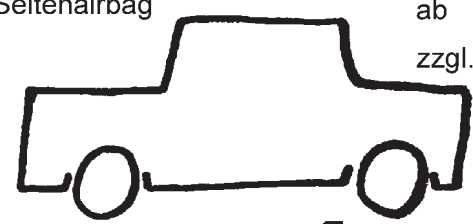
3

JAHRE GARANTIE
bis 100.000 km

1,6 l 66 KW (90 PS)
1,8 l 92 KW (125 PS) Benzindirekteinspritzer (GDI)

- ABS
- Doppelairbag u. Seitenairbag
- Wegfahrsperre
- Klimaautomatik
- Aluräder
- u.v.m.

ab **33.990.-**
zzgl. Überführung



Schmidt

Pkw- und Lkw-
Vertragshändler
Treuchtlinger Str. 31
91781 Weißenburg
Telefon 09141/4069
Telefax 09141/72747

Na, wie finden Sie unseren neuen "Carisma GDI Spezial" ?
Zu besichtigen bei:

Wußten Sie schon...

-daß die furchtlose Anneliese Engeser extra nach München fährt, um ihre Weihnachtskasse aufzubessern? Während sie, an der Kaufhausecke lehnend, auf ihre Freundin wartet und dabei ein glühweingefülltes „Münchener-Christkindmarkt-Hafer!“ vor sich hält, blickt sie auch einem gutaussehenden Junggesellen hinterher. Dieser erkennt sofort den bittenden Blick, macht auf dem Absatz kehrt und wirft ein 2-DM-Stück in die vorgehaltene Glühweintasse.

-daß der „Emmo“ Emmerling dieselben Probleme in der Breite hatte wie der Wilde Planer vor einigen Jahren mit der Länge? Als er sich nach Höttinger-Straßen-Sitte und Frührentnerart einen pomfortionösen Doppelachser-Längsschläfer ausgesucht hatte, meldete seine Frau erste Bedenken an, ob dieses Wochenendhaus auf Rädern überhaupt durch die Auffahrt paßt. Leicht beleidigt, weil sein Augenmaß angezweifelt wurde, sagte er barsch: „Der paßt scho, der wird kafft!“ Als er das gute Stück letztendlich in die Auffahrt rangieren wollte, stellte sich heraus, daß der alte Spruch: „Hör auf deine Frau, sei schlau!“ doch seine Richtigkeit hat. Emmo mußte nun in schweißtreibender Arbeit den linken Betonpfeiler wegkompressern, einen neuen gießen und ein verbreitertes Tor einbauen.

Des gibt's doch net!

Fimone Seuchtenberger (Name v. d. Redaktion geändert) erledigte ihre Einkäufe im neu errichteten Einkaufscenter „Lidl“. Im Kühlfach griff sie nach einem Margarinebecher, der ihr aber verdächtig leicht vorkam. Unsere Fim geht allem auf den Grund. Deshalb öffnete sie vorsichtig den Deckel. Sie dachte sich: Wo Rama draufsteht, muß auch Sanella drin sein! Aber dem war ganz und gar nicht so. Der Inhalt entpuppte sich im wahrsten Sinne des Wortes als Scheiße. Völlig geschockt und einer Ohnmacht nahe übergab sie nicht sich, sondern den Becher der Geschäftsleitung. Diese, nicht weniger entrüstet über so eine bodenlose Gemeinheit eines kranken Gehirns, entschuldigte sich bei unserer Fim mit einer großen Schachtel Pralinen.



HEILMITTEL

Der Weise, tief bekümmert, spricht
An guten Mitteln fehlt es nicht,
Zu brechen jeden Leids Gewalt -,
Nur kennen müßte man sie halt!
(Eugen Roth)

Wir kennen viele Mittelchen!
Schloß-Apotheke
Ellingen



THURINGIA
Versicherungen

Reicht Ihre Rente?

Die aktuelle Rentendebatte zeigt: Zur Sicherung eines angemessenen Renteneinkommens ist die PRIVATE Altersversorgung unerlässlich.

Wir haben die Lösung für Sie:
DIE PRIVATE RENTENPOLICE
SICHER IN DIE ZUKUNFT

Rufen Sie uns an: 0 91 41 / 66 82

Thuringia-Serviceagentur
Detlef End • Am Galgenfeld 5a • 91798 Höttingen
Tel. 0 91 41 / 66 82 • Fax 0 91 41 / 7 28 48

Aachener und Münchener Gruppe

Camelhose

Dietrich Fleisch gilt als sehr schnieke,
er geht zum Golfen meist mit Fliege.
Die Hemden nur von Lagerfeld,
auch Hugo Boss trägt „Mann von Welt“.
Auf der Armbanduhr von Ebel
sieht man die Zeiger auch bei Nebel.
Und weil er liebt vom Specht die Semmel,
trägt er Hosen nur von Camel.
Beim Outfit spart er wirklich nicht,
stäubt sich „blue water“ ins Gesicht.
Nach einer schweren Arbeitswoche
will er vergessen die Maloche.
Zum Golfen er sehr gerne fährt
aufs Turnier nach Donauwörth.
Samstag früh - das Wetter heiter.
„Claudia, richt' her die Kleider!
Die Camel-Hose muß' es sein,
in der loch' ich am besten ein.“
Er springt hinein mit einem Satz.
Der Knopf fliegt weg - es geht ratz-fatz.
Die Zeit, sie drängt, es ist schon spät,
schnell wird das Ding noch angenäht.
Zum Auto sieht man sie nun flitzen,
in dem Streß kommt man ins Schwitzen.
B2 - ein Laster - es pressiert,
die freie Fahrt ist ihm blockiert.

Jetzt hört er wirklich auf - der Spaß -
die Hände werden ihm pitschnaß.
An der Hos' wischt er sie trocken,
da stutzt' der „Dietz“, ist von den Socken:
„Wer in der Welt soll das begreifen?“
Das Beinkleid zeigt nun helle Streifen.
Jetzt hat sich's Camel ganz verscherzt,
denn seine Hände sind geschwärzt.
Am Golfplatz dann in Donauwörth
den Dietz man wieder röhren hört:
„Auf die Camel ist doch g'schissen,
ich hab' die Tasche runterg'rissen,
wie ich lang' nach meinem Tee.
Des Glump wird scho vom U-schaung hie!“
Er denkt: „Na Mahlzeit, Prost!“
Zieht herab den von Lacoste
sündhaft teuren Polunder
und verdeckt ist Camels Plunder.
Voll im Brass - es tut ihm stinken!
In der Gesäßtasche - der linken -
stecken seine Golfhandschuh'.
Für den Abschlag greift er zu,
um sie dort herauszuzerren.
Da hört man ihn schon wieder plärren
einen gellend lauten Fluch:
„Himmel, Arsch und Wolkenbruch!“
Anstatt der Arschtasch' klappt ein Loch,
verzweifelt blickt er um sich - doch,

Altstadtmetzgerei
Adolf Bichler
Rosenbühl 9
91781 Weißenburg
Tel. 09141/3190
Hausner Gasse 16
91792 Ellingen
Tel. 09141/70906



Alles frisch aus eigener Schlachtung und Herstellung

Unsere Schlachttiere stammen natürlich von heimischen Bauern als Basis für beste Produkte, Tradition verpflichtet

Der Rundum-Service
DRS
... für Dach-Wand-Abdichtungstechnik
DRS Böhm GmbH • Ringstr. 12 • 91732 Merkendorf
☎ (0 98 26) 6 22 20 • Fax 6 22 25



BLUMENLADEN
VULPIUS
Bahnhofstrasse 5, 91781 Weissenburg
Tel.: 09141-2333

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9.00 - 13.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr
Samstag 8.00 - 12.00 Uhr
Sonntag 10.00 - 12.00 Uhr

ein Riesenfetzen hängt da weg.
Camel-Hosen - so ein Dreck!
Vom Himmel scheint die liebe Sonne,
das Tee-Hölzchen drückt er mit Wonne
in das frisch gemähte Gras.
Ei der Daus - was ist denn das?
Als er sich darnieder bückt,
wird unser Dietz vollends verrückt,
und er begreift voll Seelenqual:
Jetzt ist die Hos' im Arsch - total,
denn er sieht, es ist kein Witz,
vom Hosenbund bis vor zum Schlitz
das teure Stück - weit aufgeklappt.
„Und dafür hab' ich Geld berappt?“
Damit das Spiel wird nicht zum Flop,
geh'n sie in den Golfer-Shop,
erstehen dort mit Grimm und Ärger
'ne neue Hos' - dreihundert Märker.

Willst du Qualität dir kaufen,
mußt du nicht zu Camel laufen.
Mit Platzreif' findest du recht schee
Hosen auch bei NKD.
Mit Handicap so um die zehn,
darfst du schon mal zu ALDI geh'n.
Nur Profis kaufen konsequent
Golfer-Hosen bei Regent.

Der 15. Nothelfer

Ach, wie ist es doch so labend,
Abendbrot gegessen habend
und gemütlich ist's daheim,
bei einem Weizen, Weib und Wein.
Strümpfe strickt die Koller Cilli,
zum Verdau'n braucht Karl an „Willi“.
Der Abend soll gemütlich sein,
da schaltet man den Fernseher ein.
Zuerst schau'n „Unser Land“ sie an,
dann kommt die „Frankenschau“ noch dran.
Um mit Getränken nicht zu geizen,
gönnt sie sich Wein - und ihm ein Weizen.
Er schaltet um und macht sich schlau
im Ersten bei der Tagesschau.
Auf Kabel 1 geschieht ein Mord,
drum drückt er um auf Eurosport.
Dort schlägt man einen Boxer nieder,
schwer werden ihm die Augenlider.
Auf „Arte“ flimmert „Kiss me Kate“ (Käit)
da meint der Karl: „Etz werd' ich mäid.“
Drauf sagt seine Frau, die Cilli:
„Mei' Strümpf' nu fertig stricken will i.
Damit ich hab' für heit mei Rouh,
vergiß fei net und sperr' noch zou!“
Halb bedudelt, halb verträumt,
hat er es auch nicht versäumt,
alle Türen abzuschließen.
Leut', jetzt kommt's, es ist zum Schießen:
Langsam sickerte der Wein
nun in Cillis Blase rein.
Und sie muß sich richtig schicken,
die Beine kräftig zammerzwicken,
erreicht die Tür mit Müh' und Not,
sie ist versperrt. Da sieht sie rot.
Sie klopft und trommelt vehement.
Ihr Karl hört nix, wenn der mal pennt.
Sie heißt weiß Gott was ihren Alten,
doch im Geiste muß sie schalten:
„Wo geh' ich nur zum Pinkeln hin,
wenn ich hier gefangen bin?“
Verzweifelt streift ihr Blick umher,
sie sieht das Weizenglas - ganz leer,
zieht den Schlüpfel von ihrem A...
Schleusen auf - und Wasser marsch!

Hätt' der Karl nur Schnaps gesoffen,
wär' das Stamperl überg'loffen.
So war ihr Mann, ein ganz ein netter,
als Weizentrinken jetzt ihr Retter.

Wußten Sie schon...

daß dem Apostel sein Georgi in Frankreich unbedingt das Snowboarden lernen wollte? Eine ganze Truppe Öllinger mietete sich eine Hütte hoch oben auf einem Berg. Diese Hütte war nur mit Hilfe eines Tellerliftes zu erreichen. 1. Tag, toller Schnee, Georgi machte seine ersten Fallversuche auf dem Snowboard. Völlig erschöpft begab er sich am Abend zu besagtem Tellerlift, um in die schützende und wärmende Hütte zurückzukehren. Die ersten zehn Versuche, mit diesem Teufelsding hochzufahren, mißlangen. Doch Georgi gab nicht auf. Als die Sonne längst hinter den Bergen verschwunden war, er immer noch nach wenigen Metern Schleppfahrt neben der Spur lag, der Liftboy fürchterlichen Hunger verspürte und endlich Feierabend machen wollte, erbarmte er sich unseres Fallsüchtigen, schmiß die Pistenraupe an und brachte ihn in seine Hütte. 2. Tag, toller Schnee, Georgi machte seine zweiten Fallversuche. Völlig erschöpft begab er sich am Abend zu besagtem Tellerlift, ... weiteres sie oben! 3. Tag, toller Schnee, Georgi machte... weiteres siehe oben! 4. Tag, ...siehe oben! In der Zwischenzeit war unser Grieche so bekannt, daß er schon von weitem mit „Salut, Georgi!“ begrüßt wurde. Ob Du es glaubst, lieber Leser oder nicht, sogar am letzten Abend brachte ihn der barmherzige Liftboy nach oben. Ob ihn unser Apostel aus Dankbarkeit zur mittwöchigen Schlachtschüssel mit einem doppelten Ouzo eingeladen hat, entzieht sich leider unserer Kenntnis.

Zitat des Jahres:

Marion K. aus F. sagt zu Heike M. aus St.O.: „Geh weg, laß mich rubbeln, ich hab einen harten!“ Das war keine Schweinerei, sondern der Dialog zweier Zahnärztinnen beim Reinigen von Arbeitsflächen mit Schwämmen.



**BÖHM
REISEBÜRO**
Inh.: Petra Böhm
Bahnhofstraße 2
91710 Gunzenhausen
Telefon (0 98 31) 40 03
Telefax (0 98 31) 32 66

Bei uns finden Sie
Kindermode
wie sie sein soll:



Bunt, fröhlich, frech, schick
und die Qualität stimmt.
Freundliche Bedienung und
Beratung erwartet Sie.



Inh. Simone Stadler
Direkt am Ellinger Tor
91781 Weißenburg
Tel./Fax: 0 91 41 / 8 29 46 **BABY- & KINDERMODEN**



Schlemmerstube
„Zur Blauen Glocke“
in der METZGEREI GEMPEL
Weißenburg - Friedrich-Ebert-Straße - Telefon 0 91 41 / 51 17

Beste Wurst aus bestem Fleisch!

Kesselfrische Weißwürste,
die bekanntesten der Region!

Tagesgerichte, täglich frisch gekocht
auch zum Mitnehmen!

Aus der warmen Theke, herzhaft Brotzeiten
und schmackhafte Snacks!

Metzgerei „zur Blauen Glocke“

Malermeister
G. LÖB

Pleinfelder Straße 2 * 91792 Ellingen
und Filiale Pleinfeld

**TÜNCHT · TAPEZIERT
LACKIERT · BESCHRIFTET
FASSADENGESTALTUNG
VERGOLDUNGSARBEITEN
BODENVERLEGARBEITEN**

TEL. 0 91 41 / 32 34
Eigener Blitzgerüstbau



FRANKENWEIN

"Leinacher Himmelberg"
Müller Thurgau, Bacchus
direkt vom Erzeuger

Verkauf: Renate Wagner
Julius-Schmuck-Str. 7
91781 Weißenburg
Tel.: 09141/5486

„Ob steil, ob flach, wir sind vom Fach“



**BÖHM-
BEDACHUNGEN GmbH**

Bedachungen • Bauspenglerei • Abdichtungen
Wandverkleidungen • Autokran- und Gerüstverleih

Hagenau 1 • 91792 Ellingen
Tel.: 09141/8580-0 • Fax 09141/8580-20

Fritz Büttner
**Möbelschreinerei
und Restauration**

* Rustikale Bauernmöbel *
* Einbauschränke * Ofenbänke * Innenausbau *
Weiboldshausener Straße 15, 91798 Höttingen (Siedlung), Tel. 09141/1471



Völlig von der Rolle

Sommer - 30° im Schatten,
Erfrischung gibt's im Herzner-Garten.
Nach des Tages schwerer Schwüle
genießt man dort Fürst Carl, das kühle
Premium Pils, Schwarzbär und „Gold“,
das später in die Rinne rollt.
Zum Hungerstill'n gibt's Würst' vom Rost,
dazwischen immer wieder „Prost!“
Damit 's den Magen nicht versaut,
kredentz man Brot und Sauerkraut.
Karre, Koller Karl und Gari,
manchmal auch der Feuchten-Lari,
Stunki, Meier Giggel, Meister Berger,
- Ille macht heut keinen Ärger -
Himbeer-Hugo und als Knüller,
unser lieber Reinhardt Müller
sitzen da in froher Runde,
es vergeht so manche Stunde.
Plötzlich wird's dem Reinhardt warm,
es rührt sich was in seinem Darm.
Unruhig rutscht er hin und her,
lange hält er es nicht mehr.
Er zwickt zusammen seine Backen:
„Ich glaub, ich muß jetzt einmal kacken.“
Und nach einer Viertelstunde
kehrt er zurück in seine Runde.
Man feixt und kichert, grunzt und lacht.
Was hat der Reinhardt falsch gemacht?
Er schritt hinab die Gartentreppe
im Hosenbund die Hakle-Schleppe.
Beim Anzieh'n hat er ungeschickt
den Rollenanfang eingezwickelt.
So wird ein jeder schnell berühmt:
dreilagig - Tissue - zartgeblümt.

<http://www.kage.ellingen.de>



Wußten Sie schon...

-daß der Bruno Buff sich vom Krach Rupp Kühe ausleiht, damit er nicht seinen Rasen mähen muß? Dieser Arbeit überdrüssig, machte sich eine der Kühe aus dem Staub und flüchtete in den nahe gelegenen Märchenwald. Der stadtbekannteste, kanadaerfahrene Großwildjäger Höglotto Meier durchstrotzte sein Revier. Plötzlich durchbrach das gehörnte Untier röhrend das Unterholz. Schon wollte er mit seiner alten Büchse eine Breitseite abfeuern, als sich sein praktischer Sinn meldete: "Wenn du deinen Finger jetzt krumm machst, muß du das Vieh an Ort und Stelle aufbrechen, ausweiden und auf der Schulter heimtragen." Bis das Fleisch des Büffels nach Hause gebracht worden wäre, hätte seine Barbara gut abgehangenes Steak in Empfang nehmen können.

-daß eines Morgens der Christoph Nietzsche am eigenen Leib verspürte, daß er ein ausgewachsenes Mannsbild geworden ist? Noch etwas verschlafen, transusert, stolperte er aus der Haustür und knallte mit seiner Birne sogleich gegen ein ihm bis dato völlig unbekanntes Objekt. Blutenden Kopfes rannte er zu seiner Mutter und beschwerte sich über die in einer Nacht-und-Nebelaktion angebrachte Blumenampel. Tamara lachte und klärte ihn auf: „Seit 20 Jahren läufst du unter dieser Ampel durch. Scheinbar hat dich heute Nacht ein postpubertärer Wachstumsschub ereilt.“

-daß der Alwin Schockemühle, alias Örwin von Team7 aus Ölling selbstverständlich immer zwei Pferde auf jedes Turnier mitnimmt, obwohl er nur mit seinem „Anderl“ an den Start geht? In Aachen zum großen Preis von Deutschland angekommen, stellte er entsetzt fest, daß er statt seines Heiders „Anderl“ nur den Klepper „Zamperl“ an Bord hatte. Es gewann Ludger Beerbaum auf „Silberschweif.“

Der alte Rohrverleger

Jeden Samstag ist es Brauch, daß man wäscht Kopf, Hals und Bauch, Arme, Beine und den Rücken, um frisch zu sein für's Abend-essen. Dazu steigt Roswitha dann in die Dusche, dreht sie an, um sich, ohne zu genießen, den Körper einzuschamponieren. Rubbelt, scheuert, peelt die Haut, (pielt = schälen) pfeift dazu ganz schrill und laut: „Wenn die bunten Fahnen wehen“ - das Wasser steht ihr an den Zehen. Dann: „Hab mein' Wagen vollgeladen“, das Wasser schwappt schon um die Waden. Zum Schluß der „Florentiner Marsch“, das Wasser steigt ihr bis zum Arsch. Sie ruft den Bero, tut ihn bitten, bevor's ihr geht bis an - den Nabel. Der Bero sagt: „Komm ja nicht raus, mach' lieber erst die Brause aus.“ Während sie dem Mann verklickert, daß das Wasser nur noch sickert, holt der Bero ohne Hasten seinen großen Werkzeugkasten. „Laß doch mal den Meister ran, der die Flut eindämmen kann.“ Gibt sich dabei große Mühe, stochert in der trüben Brühe, sieht fast nichts vor lauter Schaum, sie fönt sich derweil den Flaum. Als bei ihr das Deo zischt, hat eine Schraube er erwischt. Sie pedikürt sich ihre Zehen, der Bero fängt schon an zu drehen. Sie legt sich auf die Wimperntusche, das Wasser gurgelt aus der Dusche. Behoben scheint jetzt das Malheur, ein Hoch auf den Installateur! Verschwunden war zwar ihre Brühe, jetzt erst begann des Beros Mühe: Das Wasser seinen Weg nun fand: Es tropfte stetig aus der Wand. Der Bero, unser Spezialist, machte wieder einmal Mist.

Löst du die Schraub' der Syphonsmitte, so wird - nach alter Väter Sitte - das Abflußrohr nach unten klappen und's Wasser in den Hohlraum schwappen. So muß' er nun die Wand aufpicken. Ins Wasser fiel das Abend-essen.

Eine lustige

Narrenzeit

wünscht Ihnen:

Allianz

K. Germovsek jun.
VERSICHERUNGEN
Am Hof 7
91781 Weißenburg
Tel. 09141/4666

hoffentlich **Allianz** versichert

GÖTTLER BAU

Planung und Beratung
Schlüsselfertiger Bau
Maurer- und Verputzarbeiten
Beton- und Stahlbetonbau
Altbausanierung
Industriebau
Pflasterarbeiten
Gerüstbau
Diamantkern-Bohrungen
Diamantsägen

Lehenwiesenweg 88
91781 Weißenburg
Tel.: 09141/86700

Binz zu Dortmund?

DORTMUND – Champions-League-Gewinner Borussia Dortmund will sich angesichts der Verletzten-Misere weiter verstärken. Angeblich waren auch Tabellenführer 1. FC Kaiserslautern und der TSV 1860 München interessiert. „Aber die Chance nach Dortmund zu wechseln ist einmalig. Wer weiß, ob sie im Sommer noch einmal kommen würde“, bestätigte Binz. Gegenüber italienischen Zeitungen sprach er von „einer Lebensentscheidung“.

Seite 29

Freiheit ohnegleichen.

NEU DER EXTRA-TWINGO.

Renault Twingo Liberty	
Mit Leasingrate	DM 99,-
Leasing-sonderzahlung	DM 4.990,-
Laufzeit	24 Monate
Km gesamt	20.000
Kalkulierter Restwert	DM 10.569,-
Überführungskosten	DM
Ein Angebot der Renault Leasing	

- Mit Faltschiebedach – nur noch die Sterne über Ihnen.
- Mit „E-Paket“ – eröffnen Sie sich die Freiheit z.B. durch die Zentralverriegelung mit dem „PLIP“.
- Mit ECON-Motor – 1.2 l (40 kW/55 PS), so sparsam wie spritzig.

Erleben Sie jetzt die große Freiheit – oder gewinnen* Sie den Twingo „Liberty“ doch einfach.

*Teilnahmekarten bei uns oder anfordern bei Renault Vkf-Service, Postfach 4120, 50155 Kerpen.

twingo

AUTO-MORGOTT
Renault-Vertragshändler
Nürnberger Straße 51
91781 Weißenburg
Tel.: 09141/2306 Fax 72931

RENAULT
AUTOS
ZUM LEBEN

Hifi · TV · Satellitenanlagen · Funk

Hellmann, Pangels
Meisterbetrieb & Co. GmbH

profi electronic

Untere Stadtmühlgasse 7-9 · 91781 Weißenburg
Telefon 091 41 - 22 79 · Telefax 091 41 - 7 38 23

Die Geschwulst

Willst du in den Urlaub fahren,
darfst du nicht mit Wäsche sparen.
So dachte sich die Friedl Wachter
und packt' den Koffer um halb achter.
Mit Nachbarn Gun fahr'n's auf an Schnalz
vor Allerheilig'n in die Pfalz.
Um diese Zeit, gar keine Frage,
braucht man für jede Wetterlage
'nen Winter- oder Sommerdress,
dann gibt's beim Wandern keinen Streß.
Schlüpfer, Jeans, karierte Blusen,
den Wonderbra für ihren Busen.
(Du, lieber Leser, magst erleben,
wie die beim Heben sanft erbeben).
Auch für den Hubi packt sie ein,
zwei Slips der Marke „Rüssel-sheim“.
Im Quartiere angekommen,
hab'n sie sich Wein zur Brust genommen.
Und nach elf bis neun Karaffen,
hatte jeder seinen Affen.
Schwerer werden alle Glieder,
das beste ist, man legt sich nieder.
Vom Leibe reißt man sich die Kleider,
Morgen wird gewandert - leider!
Am nächsten Tage gehen nun,
der Hubi und der Sepper Gun
trällernd fröhlich Wanderliedel,
hinterdrein Frau Gun und Friedel.
Doch schon nach 30 Kilometern
fangen alle an zu zetern.
„Das Wandern finde ich zum Kotzen“,
hört man den Sepper lautstark motzen.
Schmerzverzerrt greift er an d' Wadeln,
zustimmend nicken auch die Madeln.
Mittendrin im lauten Ratschen,
kann die Friedel kaum noch hatschen.
Sie schreit den Schmerz sich von der Seele:
„Schaut her in meines Knies Kehle,
a G'schwulst muß doch der Bollern sei,
langt her und fühlt des dicke Ei!“
Teils mit Neugier, teils Entzücken,
sie alle auf den Bollern drücken.
Ist es am Ende ein Tumor?
Das kommt im Knie gar selten vor!
Für die perfekte Diagnose
läßt sie herab die Wanderhose.
„Allmächt“, hört man den Sepper lachen,
„Friedel, was machst du für Sachen!“
Nimmt die „G'schwulst“, fängt an zu lästern:
„Das ist der Schlüpfer ja von gestern!“
Im Rausch hat Friedel ungewollt
Jeans samt Schlüpfer runterg'rollt.
Am nächsten Tag zieht uns're Scheene
'nen frischen an, zwecks der Hygiene.
Vergessen war das alte Stück,
es blieb ihr als „Geschwulst“ zurück.



Georg Kamm, Bauunternehmung
91792 Ellingen, Hörlbacher Weg 9

OTTO HÖGLMEIER GMBH
ENTSORGUNGS-

Papier-, Glas-, Holz-, Kunststoff-Recycling · Aktenvernichtung
Mulden- u. Containerdienst · Baumaschinenverleih

Wenn's um Entsorgung u. Recycling geht,
die Firma Höglmeier immer zur Verfügung steht.

Ob Pappkarton oder leere Dose,
ob Radio oder Plastikrose,
ob Papier, Kunststoff oder Glas,
uns macht recyceln richtig Spaß.
Vernicht' auch sicher und diskret,
wenn es um alte Akten geht.

Auch Baumaschinenvermietung ist unser Ressort,
wir haben für Anfragen immer ein offenes Ohr.

Soll es ein Hublift, Kompressor, Radlader oder Minibagger sein,
wir liefern alles ob Sand, Schotter, Humus oder (Natur-)Stein.

Kein Problem, auch auf die Schnelle.
Recycling-Höglmeier ist immer zur Stelle!

91792 ELLINGEN — Am Ellinger Bahnhof
Telefon (091 41) 86 10-0 — Fax (091 41) 86 10-86
91790 RAITENBUCH — Industriestraße 1
Telefon (091 47) 94 10-0 — Fax (091 47) 94 10-94



Friseursalon
Beate

Nennslingen • Telefon 09147 / 276

Hirschmann + Lehmeier
Lemmi's REISEN

91782 Weißenburg Adolf-Kolping-Straße 7
Telefon (09141)2624, 70192 Telefax (09141)70253

H. u. J. ZACHMANN

Meisterbetrieb

- Heizung
- Sanitär
- Elektro
- Metallbau

Weiboldshausener Straße 2 • 91792 Ellingen
Telefon 09141/3552 + 1285 • Telefax 92796

Nach dem Fasching geht's
wieder in den Garten -
zum Ausdampfen !!

Besuchen Sie das Team von

Bahnhofstraße 11-13 Tel. 0 91 41 / 86 50 - 0
91792 Ellingen Fax 0 91 41 / 86 50 - 25

König
PFLANZEN

Willi - the Kid

Hat man sich verdient die Rente,
kauft man sich noch mehr Gelände.
Obwohl das Grasland ist recht billi,
merkt ganz schnell der Kaufmann Willi
schon beim ersten Rasenschnitt:
„Des machen meine Füß' net mit.
Mäh' ich per Hand, muß ich viel schwitzen,
ich brauch' ein Mähgerät zum Sitzen.“
Ein Mega-Trecker muß nun her.
Der Kauf fällt Willi gar nicht schwer.
Und weil er ist ein Mann vom Fach,
weiß er: „Das Ding muß unter Dach.“
Stein auf Stein, kost' sehr viel Schweiß,
dauert z'lang, des is a Scheiß.
Drum kauft er sich aus erster Hand
einen Fertig-Unterstand.
Zum Aufstell'n braucht der gute Mann
einen großen Autokran.
Der Kranführer hievt ganz behend,
die Garag' auf's Fundament.
Glücklich fährt er sein' John Deer
rückwärts durch die off'ne Tür.
Daß 's Gras wächst, muß es richtig schiffen,
ein zweit's Mal werd'n die Messer g'schliffen.
Und nach dem dritten Regenschauer
startet unser Sonntagsbauer
zum ersten Schnitt in die Savanne.
Siehe da - die erste Panne:
Der Wendekreis von dem John-Deer
ist zu groß für sein Revier.
Verzweifelt hört man Willi krähen:
„Warum kann ich nicht Rasen mähen?
Ganz Hötting hält mich für an Schlampa,
viel zu hoch ist meine Pampa.“
Wieder ruft der kluge Mann
seinen Kranenführer an.
Er kommt und fragt: „Was soll ich hier?
Ich war doch kürzlich erst bei Dir.“
„Lieber Mann, damit du's weißt,
die Garag' ist oversized! (zu groß).
Des Ding is' z' grouß, es macht nur Ärger,
heb's vor's Haus, schieß' auf die Märker!“
Zu guter Letzt', was er noch hatte:
für'n Bulldog eine Wendeplatte.

Liebst Du Dein Haus und hast es gern,
so geh' zum Holzbau-Haberkern.

Man schaut den Dachstuhl kritisch an,
ob da der Holzwurm nicht schon dran,
und sind die Fenster nicht mehr dicht,
hör' zu, was da der Master spricht:

„Wir machen alles neu und fein,
und halten auch die Preise klein.
Böden, Treppen, Decken fertigen wir aus Holz,
dann ist das Haus Dein ganzer Stolz!“

Haberkern
Holzbau

Zimmerei • Treppenbau
Schreinerei • Innenausbau
Trockenputz • Altbausanierung

<http://www.kage.ellingen.de>

FLIESEN MARMOR KACHELOFEN

koeber
Fliesen Groß- u. Einzelhandel

Sie suchen vom Guten nur das Beste.
Zaubern können auch wir nicht. Aber wir bieten Ihnen keramische Leckerbissen.

Jeden Sonntag von 13 bis 17 Uhr
Schautag in Wintershof
(keine Beratung, kein Verkauf)

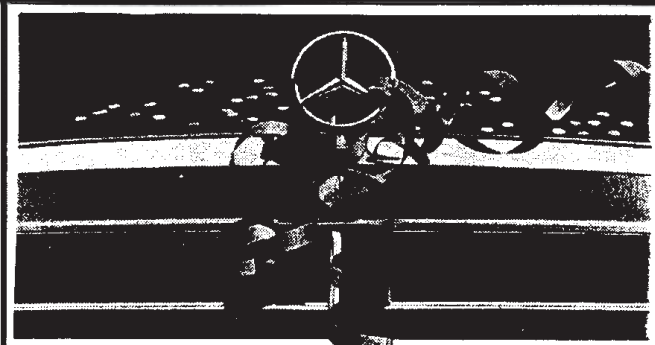
Donnerstags in Wintershof verkaufsoffen bis 20 Uhr

Wintershof bei Eichstätt, Hohes Kreuz 22, Tel. (0 84 21) 9 79 80
Ingolstadt, im Hause Börner + Co., Messerschmittstr. 5, Tel. (08 41) 6 18 86

Wußten Sie schon...

-daß der Dachdecker Böhm beim Diplomphysiker Reinhard Fiedler vergeblich versucht hat, die Dachrinne der Garage am Kanal anzuschließen? Doch dieser Kontakt konnte nicht hergestellt werden, weil für die Garage keine Kanalrohre verlegt worden waren. Aber so ein Dipl. Phys. ist ja kein dummer Mann. So einer weiß genau, daß, wenn es regnet, es nicht gefriert und wenn es gefriert, so regnet es nicht. Deshalb verlegte man kurzerhand die Rohre statt unter der Erde innerhalb der Garage mit dem genau berechneten, mindestens 2%igen Gefälle auf den Betonboden.

-daß ein weltbekannter Langstreckenläufer aus Höttingen wegen Tierquälerei angezeigt wurde? Genau das passierte dem Gerhard Gattenmeyer, als er, seinen Gaul am Zügel führend, nach Berching zum Roßmarkt joggte. Der total erschöpfte Gaul wurde ihm vom zuständigen Veterinär in Berching abgenommen, auf einen Hänger geladen und wieder nach Hause gefahren. Unser Gerhard dagegen lief die läppischen 40 km locker hinterher.



Närrisch gut:

Tänzen. Singen. Jubeln. Trubeln.
Lachen. Staunen. Kostümieren.
Sich mit netten Leuten amüsieren.
Wir wünschen Ihnen viel Spaß
in der närrischen Zeit.



**AUTOHAUS
CARL WÜST**

**Elektro
Lechner**
Küchen- und
Elektrofachgeschäft

**FRISEUR SALON
KRATZER**

...für Damen u. Herren

Rosental 30
91792 Ellingen, Telefon: 0 91 41 - 28 44

SPENGLEREI
INSTALLATION

Lechner GmbH

91792 Ellingen
712 00

ERDGAS WASSER
HEIZUNG

Die Odyssee - Mister ICE Nur einer kam durch

Wie jeder weiß, auch Herr Quatember,
gibt's in München im September
beim Oktoberfest viel Bier.
So beschließen uns're vier,
der Sindel Schu'e, der Rawolle,
vom Schütz der Horst und auch der tolle
Ersatzbräuwirt, mit Namen Brandt,
- in München waren's noch unbekannt -
sich kräftig einen einzugießen.
Zu diesem Zweck fuhr'n s' auf die Wies'n.
In ihrem Umweltschützerwahn
benutzten sie die „Deutsche Bahn“.
Zu weit der Weg zurück vom Saufen,
sonst wären sie sogar gelaufen.
Vom Hauptbahnhof direkt ins Zelt,
das ist, was unsren vier gefällt.
Hacker-Bräu und Pschorr, Paulaner,
Hofbräuhaus und Franziskaner,
Löwenbräu und Augustiner
hab'n sich reinzog'n die Schlawiner.
Ein echter Münchner tat noch raten:
„Vergeßt ja nicht das gute Spaten“.
Der Schu'e warnt beim Maßenzischen:
„Mir müssen fei in Zug derwischen!“
Eingehakt und fröhlich singend,
im Wind vor sich die Fahnen schwingend,
erreichen sie den Hauptbahnhof.
Nur unser Schu'e ist nicht doof:
„Ich schick' mich jetzt“, hört man ihn grunzen,

„im Zug hab' ich die Zeit zum Brunzen.
Daß die zuvor am Abort geh'n..!“
Das konnte Herbert nicht versteh'n.
Der Zug rückt an, ihm wird ganz bange,
sie standen mit 'ner Wasserstange
in einer langen Warteschlange.
Ein Tröpfchen noch, jetzt geht nichts mehr,
endlich ist die Blase leer.
Rawolle tat als erster sprinten.
Er sah den Zug nur noch von hinten.
Und weil er ist ein Mann von Welt,
hat er ein Taxi sich bestellt.
„Gib Gas, o Mann, ich war beim Seichen,
diesen Zug muß ich erreichen.“
Und weil die Bahn recht langsam föhrt,
erwischt er sie in Donauwörth.

Was machen Horst und Olaf bloß?
Sie stürmen ganz konfus drauf los,
können Gott auf Knien danken:
Hier steht ein Zug, er geht nach Franken.
Schon winkt der Schaffner mit der Kelle.
Auf den Zug springt jeder schnelle,
und darin läßt man sich nieder,
streckt von sich die müden Glieder.
Als der erste Schock verdaut,
hat jeder sich mal umgeschaut.
„Ach, wo ist denn mein Kollege,
sicher geht er and're Wege.“
Olaf Brandt im Wagen zehn
hat den Horst nicht mehr geseh'n.
Und der Schütz im Wagen zwei
wähnt, sein Freund sei nicht dabei.
Keiner saß im Wagen sieben.

Leut', das ist nicht übertrieben.
Wär'n die zwei in Wagen acht,
wär' gerettet diese Nacht.

Inzwischen in der Schloßstraß' fünf
zieht Schu'e diese aus, auch Strümpf'.

Derweil verläßt der Dieter „klug“
in Treuchtlingen den Bummelzug.
Und Rawolle, gar nicht heiter,
muß wieder mit dem Taxi weiter.

Während der Bräu-Wirt heimwärts dieselt,
hat's bei den ander'n zwei gekriselt.
Im Zug erhebt sich ein Geschrei:
„Ölling! Stop! Fahrt net vorbei!“
Jetzt kommt 's den beiden: „Ach herrjeh,
wir sitzen ja im ICE!“
Der Alk entweicht, sie werden helle,
Nürnberg - nächste Haltestelle.

Rechtzeitig g'schnallt, ja so ein Massel,
sonst wär'n sie durchg'rauscht bis nach Kassel!
Und siehe da! Der eine fand
den andern an dem Taxistand.
Mit Freude hat man ein's genommen,
„voll preiswert“ ist man heimgekommen.
Gestaltet sich die Heimfahrt widrig,
erscheint der Bierpreis plötzlich niedrig!

Neues aus St. Opfenheim

Wußten Sie schon,

-daß die Wanka Gerdi voll Entsetzen beobachtet hat, wie sich dem Schaffer Michel sei rüdigger mittel-fränkischer Rauhaardackel über ihre blaublütige West-Highland-Terrierhündin (die von der Cesar-Werbung) hermachte?

Völlig entsetzt raste Gerdi zur Frieda Büttner, um sich über das unflätige, stammbaumschädigende Verhalten ihres Kötters zu beschweren und um die Höhe der Alimente zu klären. Beschwichtigend versicherte Frieda, daß ihr Waldi noch nie Nachwuchs zustande gebracht habe. Er sei schlichtweg impotent. War er doch ein guter ..? . Lizzi wurde immer dicker. Die Niederkunft erwartete man in den Rauhächten zwischen Weihnachten und Neujahr. Gerdi fügte sich in ihr Schicksal, kaufte Beißringe, Hundewiegen, Dog-Pampers und Baby-Chappi. Doch, o Schreck - oder zum guten Glück? - Lizzi war nur scheinchwanger. Zwiespältigen Herzens, einerseits froh (weil Adel verpflichtet), andererseits traurig ob des ausgebliebenen Nachwuchses, verschenkte sie sämtliche Babyartikel.

-daß der Detzer (Degenfelder Karl) im vergangenen Sommer vergessen hatte, einen Teil seines Heus einzubringen? Ein guter Nachbar machte ihn darauf aufmerksam. - Aber der Detzer wollte es nicht wahrhaben. Erst als er nach Wochen sei' Wies'n besah, merkte er, daß der Nachbar doch im Recht war, und er tatsächlich die letzte Fuhre vergessen hatte.

-daß der Lehrer Wagner ein guter Kerl ist? Er läßt die Stopfenheimer Schulkinder nach dem Unterricht in seinem DJK-Minibus mitfahren, damit sie nicht so lange auf den Schulbus warten müssen. Doch am Massenbacher Berg geht ihm meistens der Sprit aus,

und von da ab warten die Schulkinder dann auf den Bus, der sie sicher und zuverlässig nach Hause bringt.

-daß der Batter viele Leute zum Holzmachen im Wald beschäftigte? Als Brotzeit war, stellte es sich heraus, daß er zu wenig Bier hatte. Daraufhin fuhr er heim und belud das Auto seines Schwiegersohns mit mehreren Kästen des begehrten Hopfensaftes. Dann setzte er sich guter Dinge und ein Liedchen trällernd in sein eigenes Auto und fuhr wieder zu den Holzarbeitern in den Wald. - Was diese wohl mit ihm anstellten, als sie den leeren Kofferraum sahen?

-daß beim Geld die Freundschaft aufhört, ist ein altes Sprichwort. So gesehen ist es auch nicht verwunderlich, wenn sich sogar Brüder beim Karteln wegen hoher Geldbeträge in die Haare geraten. Den Gebrüdern Koller ging es so. Und nun sind sie so spinnefeind aufeinander, daß, wenn sie sich begegnen, der eine die linke und der andere die rechte Straßenseite benutzt. Sogar mit dem Hakelstecken drohen die beiden sich. Kein Wunder, wenn man bedenkt, daß es um den horrenden und erstaunlichen Betrag von DM -,10 ging.

-daß dem Zurwesten Alfons seine Schlosser Maria einen besonders geweihten hochheiligen Stollen backen wollte? Sie sammelte die Perlen vom zerrissenen Rosenkranz in einer Rührschüssel. Etwas später, in der Adventszeit, fügte sie noch Rosinen und einen ordentlichen Schuß Rum hinzu. Schließlich kam dieses Rum-Rosinen-Rosenkranz-Perlen-Gemisch in den Teig und der Rosenkranz-Perlen-Weihnachtsstollen auf die Festtagstafel.

Schöner wohnen mit HARO Parkett

Wer heute beim Innenausbau an natürliche Schönheit und repräsentative Wohnqualität denkt, kommt an HARO Parkett nicht vorbei. Wohnfertig versiegelt. Pflegeleicht. Wertbeständig. Einfach zu verlegen.

Der Natur-Fußboden, den Sie problemlos direkt auf Ihren bisherigen Boden verlegen können.

HARO
Die Parkett-Marke

Holz-Lössl

Industriestraße
91781 Weißenburg

Wenn nach dem Fasching der Boden durchgetanzt ist, muß ein Parkett vor Holz-Lössl in die Stube

Rombs-Touristik

- Preisgünstige Vermietung von Luxusbussen
- Bus-, Ausflugs- und Urlaubsfahrten
- Flug-, Schiffs- und Bahnreisen
- Hotelvermittlung – Visabeschaffung

Augsburger Straße 24
91781 Weißenburg
Tel. 09141/ 9930

<http://www.kage.ellingen.de>

Wählen Sie den richtigen Weg

Großes Ladevolumen 2 m³
(bis 3 m³ möglich)

Große Schnittbreite 2,00 m
(bis 3,00 m möglich)

Kurze kompakte Bauweise

Geringes Eigengewicht
(Mittelwert 220 kg, Container 420 kg)

An jeden Traktor anbaubar

Postfach 52
D-91791 Ellingen i. Bay.
Höttinger Straße 44

areal
Halle 14.2
Gang J/K
Stand 41

Info-Material anfordern

Telefon 09141/5073-75
Telefax 02466
Telefax 09141/5933

Inh.: Dipl. Ing. Peter Wicke

ESSO HEIZOEL EXTRA

Das Markenheizöl mit der großen Liefersicherheit!

PHILIPP SCHMIDTLEIN
Vertretung der ESSO A.G.
TELEFON 09141/6448
91792 Ellingen, Pleinfelder Str. 21

Ein Anschluß, zwei Leitungen, drei Rufnummern...

ISDN-Promotion-Aktion

DLC Dienstleistungs-Center
mit Unterstützung der Hersteller Teacom Green

Deutsche Telekom Partner

Schweinesbein
FUNKANLAGEN - AUTOTELEFON
Limesstr. 9
91790 Burgsaffach - Indernbuch
Tel. 09147 / 826 u. 9 50 05
Fax 09147 / 9 50 04

Gehen Sie auf Nummer sicher, vertrauen Sie auf professionelles Installations-Know How. Markenqualität und Beratungsservice bei Ihrem DLC-Partner.

Hubert Uellendahl  **Shell Station**

Hubert Uellendahl
Augsburger Straße 18
91781 Weißenburg
Telefon (0 91 41) 56 06

**Autowäsche
Reifenservice
Shell shop
Kfz-Reparaturen**

**Ristorante - Pizzeria
Wolkersdörfer**

Inh.: Catanzaro Salvatore
Holzgasse 13a. 91781 Weißenburg
Tel. 0 91 41 / 32 67

Do it yourself

Damit man an der Werkstatt spart, montiert der Bastler selbst den Draht. Um zu verlegen eine Strippe, greift man zurück auf seine Sippe und fragt beim Schwiegervater an, ob man sich Werkzeug leihen kann. „Denn vom Fürsich Lubber hole ich mir die Heiß-Klebe-Pistole,“ sagt zu sich der Jürgen Bachmann, denn als Zahnarzt ist er Fachmann. Weil er so wichtig - keine Frage -, braucht er 'ne Funkfreisprechanlage für sein Autotelefon; jeder Kollege hat sie schon. Damit die Kabel nicht genieren, muß man sie auch gut fixieren. Jetzt heizt er die Pistole auf und hält sie auf das Kabel drauf. Plötzlich tut da etwas zischen, der linke Daumen war dazwischen. Verdammt! An ihm klebt jetzt die Pappe, er will ihn stecken in sei' Schlappe, um ihn zu kühlen dort oral, doch dafür ist der Mund zu schmal. Und weil der Daumen kommt von vorn, bleibt er hängen an der Schnornn, und dorten ist er festgepicht, mitten in sein'm schönen G'sicht. So steht er da, der gute Mann, wie im Märchen „Schwan, kleb an!“ Noch während er um Hilfe schreit, hat er sich schließlich selbst befreit, und hat dabei, ihr sollt es wissen, den halben Schnurrbart rausgerissen.

Falscher Alarm

Willst du die Brennessel verkaufen,
mußt du weite Wege laufen,
und je weiter du geloffen,
desto mehr hast du gesoffen.
So nach 100 Haustür-Scheller
kriegst du langsam einen Preller.
All das wußte Freyberg nicht,
drum machen wir jetzt dies Gedicht.
Der Wolfgang in sei'm Schnupperjahr
noch völlig unerfahren war.
Denn in seiner Probezeit
war er noch lange nicht bereit,
auch mal 'nen „Kurzen“ auszulassen.
Er könnte ja sonst was verpassen.
Drum ließ er sich partout nicht lumpen
und leerte folgsam jeden Humpen.
Doch langsam ward's ihm eine Qual,
der Weg vom Schmoll bis zum Spital.
Allmählich tat es in ihm gären,
bei jedem Schritte war's zu hören.
Endlich, das Spital erreicht,
hat er fast in d' Husen g'seicht.
Sein Gesicht tat sich verkrampfen,
auch die Kacke war am Dampfem.
Ach, wie war der Wolfgang froh:
Sein Blick erspäht' die Tür vom Klo.
Flugs, wie ein geölter Blitz,
hockt' er sich am Abortsitz.
Es rattert, knattert, spritzt und pengt,
daß es fast die Schüssel sprengt.
(Zum Glück hat er die Tür verschlossen,
sonst hätt's am Gang noch ein' erschossen.)
Gescheh'n, vorbei - er glaubt es kaum,
nur der „Duft“ steht noch im Raum.
Weil er ist ein schlauer Kopf,
sucht' er nach dem „Mief-Quirl-Knopf“,
tastet', fingerte und fand
denselben an der weißen Wand.
Doch anstatt die Luft getauscht,
kam Frau Seis herangerauscht,
hat den Schlüssel umgedreht,
war ganz baff, wen sie erspäht:

Es saß vor ihr kein alter Knacker,
nein, es war ein KaGe-Kacker.

Wußten Sie schon...

-daß der Kagerer Bernd nach einem Einkauf beim Lidl einen fürchterlichen Druck auf der Blase verspürte? Da der neu geschaffene Parkplatz noch nackt und unbebaut ist, suchte er im hintersten Winkel hinter dem letzten Auto Deckung, um eine Stange Strull abzustellen. Einen Riesensee hinterlassend, verpackte er seinen Schniedel und machte sich von dannen. Just in diesem Augenblick erschien der Besitzer des Wagens, sah die dampfende Flüssigkeit und stellte fachmännisch fest: „Ich glaube, mein Kühler leckt!“

-daß jetzt auch der letzte Postbote Öllings vom Hund gebissen wurde? Bei der Paketzustellung in Trommetsheim ereilte ihn sein Schicksal. Ein riesiger Zwergpinscher stürzte zähnefletschend auf UPS (UPS siehe Brennessel 1997!) zu und drohte ihn zu zerfleischen. Die lebensbedrohende Situation erkennend, erreichte UPS das Auto mit Müh' und Not, versuchte zu retten, was zu retten war, doch bevor er das letzte Bein in Sicherheit bringen konnte, schnappte die Bestie zu und verpaßte ihm somit den Jungfernbiß.

-daß die Spenglerei Lechner unbegrenzte Kulanz gewährt? Zehn Jahre bereits steht das „neue“ Feuerwehrhaus in der Hagenau. Und seit acht Jahren leckt die Dachrinne. Bei jeder Übung, an der Herr Lechner und sein Schwiegersohn Schmidkonz gemeinsam teilnehmen, stubsen sie sich gegenseitig an, deuten nach oben und bemerken: „Das müßte endlich mal gemacht werden. Des mach' mer demnächst und des mach mer umasunst!“

-daß bisher noch nichts repariert wurde und die Feuerwehr zur Selbsthilfe gegriffen hat? Um das Tropfwasser aufzufangen, und damit sich keine gefährlichen Eisdecken bilden können, wurden die vom Schlacht- und Bockbierfest geleerten Krautbüchsen als Tropfenfänger aufgestellt. Kaum hat es unter Null Grad, freuen sich alle Kinder in der Hagenau über die Hetschelbahn, weil keiner der Verantwortlichen dran denkt, die überlaufenden Eimer zu entleeren.

-daß Hussendörfer Paulus in erlauchtem Kreis (spricht: Königs Schwager) wie alle anderen auch, geräucherten Lachs speiste? Während die anderen Gäste mit Gäbelchen und Messerchen vornehm die Haut entfernten, würgte Paulus (Wos i hob, hob i!) auch diese hinunter, nach dem Motto: Hätte es Geräuchertes gegeben, hätte er gewußt, daß man die Schwarte wegschneiden muß. Das war Lachs spezial.

Polizeibericht

Ein in der Landeshauptstadt studierender, weit über seine Grenzen hinaus bekannter Schautänzer und Jungakademiker wollte sein Vehikel starten und bemerkte, daß statt des gewohnten Brummens leichtes Spratzeln und dann ein beißender Qualm aus der Motorhaube drang. In Panik zog er sofort den Zündschlüssel ab, sprang aus dem Auto und entschloß sich, mit dem Zug nach Hause zu fahren. Glücklicherweise angekommen, setzte sich der Guni sofort mit seinem königlichen Busenfreund Hansi in Verbindung. „Null Problemo“, meinte dieser, nahm klammheimlich den Schlüssel eines väterlichen Lasters, hängte einen Doppelachser hinten an, mißachtete das Sonntagsfahrverbot für Lkws und düste Richtung München. Unbehelligt angekommen, legten sie die Auffahrrampe an und zogen mit der Seilwinde den streikenden Opel hinauf. Scheiße! - Sie stellten fest, daß das Auto für den Hänger zu lang war. Daraufhin versuchten sie, die Kiste auf den Lkw zu verladen. Doch dafür war die Ladefläche zu hoch, die Rampen zu kurz und damit zu steil. Unverrichteter Dinge kehrten sie am späten Nachmittag - wiederum unbehelligt - nach Hause zurück. Nach eingehender Rücksprache mit den Erziehungsberechtigten, die ob des eigenmächtigen Handelns stinkesauer waren - Schmusekater Yogi wurde zum Königstiger - gab man ihnen den guten Rat, mit einem normalen Pkw und einem Autoanhänger den defekten Astra zu holen. Kurz vor Mitternacht war die Aktion dann glücklich beendet.

Wie würden Sie entscheiden?

Der Gallerbauer (Fürsich Schorsch) aus Fiegenstall wollte mit Saatgut zu seinem Acker nach Heideck fahren. Mit seinem Maxi-Bulldog zog er den vollen Hänger mit Höchstgeschwindigkeit (40 km/h) auf dem bekannten Schleichweg über Rambach. Die berühmte Rechtskurve nahm er ungebremst, wobei der Hänger umkippte. Dabei besamte er einen fremden, jungfräulichen Ackerboden. Die juristische Streitfrage lautet: „Wer darf 1998 dort ernten?“

- der Grundbesitzer?
- der Besamer?
- das freilaufende Wild?

Ausführliche schriftliche Begründung mit dreifachem Durchschlag am Aschermittwoch an die Redaktion der „Brennessel“ oder per eMail an justitia@kage.ellingen.de

Für Sie
Shell Heizöl · Shell Schmierstoffe
Dieselshell plus

Shell Mineralölhandel u. Heizungs-Dienst GmbH
An der Laderampe 6 91781 Weißenburg
Tel: 09141/2066 Fax: 09141/72664 Shell Vertragshändler



Das Leben genießen, sich spontan Wünsche erfüllen und lang gehegte Ziele erreichen. Dafür haben Sie bei uns Kredit: Ihren persönlichen Anschaffungskredit. Wir beraten Sie vernünftig und entscheiden schnell - das ist unsere Stärke.

Größere Anschaffungen werden in der Regel immer gut geplant. Um sie zu finanzieren, gibt es zwei Möglichkeiten. Erst sparen, dann kaufen - oder erst kaufen und dann sparen. Unser Anschaffungskredit gibt Ihnen die Gelegenheit, Ihre Wünsche sofort zu verwirklichen. Von uns erhalten Sie das nötige Geld. Sie werden feststellen, daß die Finanzierung von größeren Anschaffungen mit unserem Anschaffungskredit viele Vorteile hat. Sprechen Sie mit uns über Ihren Wunsch - **Wir machen den Weg frei!**



Die Ökolinie:
Design
für die bessere
Lebens-Art.

Seefelder
Möbelwerkstätten



Was Sie
hier sehen,
ist gut zu pflegen und dauerhaft - weil
reinigungsfähig - abziehbar, äußerst komfortabel,
teilerneuerbar und besteht zu 93% aus reinen
Naturmaterialien. Fragen Sie uns!

Wohnwiese
Jette Schlund
9172 Ellingen - Birkenweg 10
Tel. 09141-2420 Fax 73725

Kikeriki

Wenn man ein großer Bauer ist,
hat man 'nen Riesenhaufen Mist.
So einer wuchs im Überfluß
bis fast zur Dachrinne drunt beim Huss.
Um wegzuschaffen diesen Haufen,
müßt' er sich einen Bradder kaufen.
Weil der alte eingeroset
und ein neuer so viel kostet,
ruft er sein' Freund, den Gari an,
ob er ihm nicht helfen kann.
Am Telefon meld't sich die Marie,
wohlbekannt als Frau vom Gari:
„Hallo! Sie, wer issn dru,
hier spricht die Firma MTU.“ *
„Ich brauch' dein Gari“, spricht der Huss,
„ich hob mit 'm Bradder arch Verdruß
und waß blouß an, der helfen ko,
schick mir so schnell wäis gäiht dein Mo!“
Am nächsten Früh kam Gari an,
bevor zu kräh'n begann der Hahn.
Ganz gemächlich, ohne Schweiß,
lädt er auf den Pferdescheiß.
Im Handumdreh'n - es ist ganz toll -
ist die erste Fuhre voll.
So dieselt nun das MTU
schnurstracks auf den Windhof zu.
Die Sonne über'n Jura blinzelt,
beim Saitner leis' ein Köter winselt,
von hint' ertönt ein „Kikeriki!“
Es hört sich an wie Federvieh.
Den Gari haut es fast vom Sockel,
auf dem Mist thront Hussis Gockel.
In des Morgengrauens Nebelschwaden
hat er den Gieger aufgeladen.
Der Hahn, der kräht aus vollem Halse:
„Ich will nicht durch die Auswurfwalze!“
So stellt Gari nicht den Bradder an
und bringt zurück den Flattermann.
Sieht jetzt der Hahn des Hellers Fendt,
er schleunigst zu sei'm Herrchen rennt.

Gedanken eines Hahns:
Und er meint voller Entsetzen:
Würd' man mich durch den Bradder hetzen,
könnte ich mich sehr verletzen.
Am Ende tät's mich gar zerfetzen.

*Misttransportunternehmen

Wußten Sie schon...

-daß der Peters Wilhelm ein weit über die Grenzen Öllings hinaus bekannter Kfz-Fachmann ist? Keine Automarke ist ihm fremd. Vergaser zerlegt er mit verbundenen Augen, jedes Husten und Röcheln im Zylinder seines TR4 analysiert er und weiß über den Gesundheitszustand seiner Autos besser Bescheid als über seinen eigenen. Eines Morgens schwang er sich wieder hinter das Lenkrad, drehte den Zündschlüssel um und wollte die Maschine starten. Doch der Anlasser orgelte nur kläglich. Der Fachmann öffnete sofort die Motorhaube und überprüfte alles von A (Anlasser) bis Z (Zündkerze). Alles in Ordnung. Er war mit seinem Latein am Ende. Verzweifelt rief er nach seinem Sohn „Toster“. Dieser Laie setzte sich ans Steuer, blickte auf die Armaturen und erkannte sofort, daß der Zeiger der Tankuhr auf Null stand.

Irrfahrt des Grauens

An einem Sonntagmorgen im letzten Winter wollte Hans Wittmann aus Massenbach sein gewohntes Geschäft erledigen. Im ganzen Haus war es wieder einmal klapperkalt, da seine Frau Rosa beim Schüren des Ofens stets sparte. Gerade als er seine Hose herunterlassen wollte, bemerkte Hans voller Schrecken, daß das Klo über Nacht eingefroren war. Was nun? Im Darm rumorte es bereits kräftig. Flugs holte er sich einen Eimer, um sich darin zu entleeren. Dem Darm kam diese ungewohnte Position seltsam vor, und er weigerte sich, auch nur einen Pups zu tun. Aber unser Hans ist ja nicht auf den Kopf gefallen. Er schwang sich in sein Auto, fuhr Richtung Ölling und wollte das Pfarrheim aufsuchen. Wahrscheinlich war er beim Auto fahren so sehr mit seinem Darm und dessen Inhalt beschäftigt, daß er aus Versehen auf die Umgehung abbog und in Weißenburg landete. „Auch kein Schaden“, dachte sich Hans, „gehe ich halt hier aufs Bahnhofsklo. „Scheißerla! Zuge-sperrt!“ Seine nächste Anlaufstelle war das WC in der Spitalanlage. Runter die Treppe, schon mal den Gürtel gelöst, Pech gehabt! Ebenfalls geschlossen. Langsam traten ihm die ersten Schweißperlen auf die Stirn und das Grollen seines Darmes ließ die morgendlichen Hunde-Gassi-Geher erschreckt um sich blicken. Wieder rein ins Auto und nach Ölling gefahren. Aus der Kirche nebenan erscholl das „Kyrie eleison“, als Hans die Türklinke des Pfarrheims niederdrückte. Hatte sich heute denn die ganze Welt gegen ihn verschworen? Auch hier war zugesperrt. In immer kürzeren Abständen traten schneidende Leibschmerzen auf. „Zum Apostel!“ schoß es ihm wie eine Erleuchtung durch den Kopf. Rein in die gute Stube, schnell und gequält „Guten Morgen! Ein Bier!“ hervorgepreßt, verschwand er auf das rettende Örtchen.

So weit, so gut! Für diesmal hatte er es gerade noch so geschafft. Damit so etwas nicht mehr passieren kann, kaufte er sich am Montag gleich einen Heizlüfter und montierte ihn zu Hause im Klo. Endlich warm, das Klo kann auftauen. Denkste! Rosa, die Sparsame, zieht den Stecker. Er steckt wieder ein, sie zieht ihn wieder ab. Das geht so lange, bis es ihm zu dumm wird. Als seine Rosa im Stall ist, sperrt er sie dort ein und läßt sie so lange nicht mehr heraus, bis sein Scheißhäusle aufgetaut ist.

Kurz notiert

Herteux Stephan kommt bepackt mit Raiffeisengeschenken im besten Anzug zu Hussis Geburtstag; doch dieser hat nicht am 14.1., sondern am 14.10. Was doch so eine Null alles ausmacht!

Können Sie sich vorstellen, wie Dr. med. dent. O. Hossinger im Schlafanzug mit der Zahnbürste im Mund über die Straße geht, um seinen Hunden einen schönen Tag zu wünschen?

Aktuelles von der Feuerwehr

Der Wächter Hubi als pflichtbewußter Feuerwehrmann hat sein Alarmgerät immer auf „Mithören“ geschaltet, damit auch seine Friedel über den Funkverkehr im Landkreis informiert ist, nach dem Motto: Man muß ja auf dem Laufenden sein. Doch das hat leider auch negative Auswirkungen:

Um 1.11 Uhr wurde Alarm ausgelöst. In Windeseile raus aus dem Bett, rein in die Klamotten! Und schon stand er als erster vor dem dunklen und noch verschlossenen Feuerwehrhaus. Nervös trippelte er von einem Fuß auf den anderen. „Wo bleiben denn die Kameraden? Wenn ich jetzt den Schlüssel von der Friedel hätte, könnte ich schon mal die Autos warmlaufen lassen.“ Nach 15 Minuten ungeduldigen Wartens begab er sich hängenden Kopfes wieder nach Hause. Dort erwartete ihn seine Friedel, die alles mitgehört hatte, und informierte ihn, daß weit hinter Gunzendorf ein Misthaufen in Brand stand.

<http://www.kage.ellingen.de>

Frisuren- und Kosmetikstübchen



Hanne

Damen und Herren
Termine nach Vereinbarung

Telefon: 09141/920921

Ich biete...

- keine Wartezeit
- Individualität u. Beratung
- Kosmetik und Make-up
- Service für Hochzeiten
- Service für Krankenhaus und Altenheim
- Heimservice in Ausnahmefällen

Hannelore Schmidt
Lerchenweg 4 91792 Ellingen

Miss Piggy - ein schweinisches Gedicht

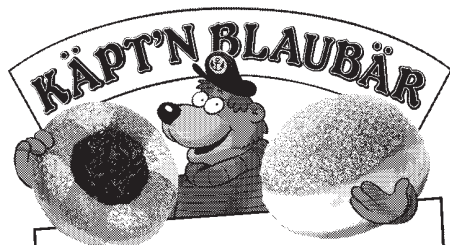
Der Morgotts Walle und sei Frau
ham daham a „rausch'ge“ Sau.
Und weil die Sau zum Eber muß,
damit er ihr verpaßt 'nen Schuß,
treibt man sie in Richtung Point,
zum Saubär'n, ihrem ersten Freund.
Es begleiten viele Gaffer
die Jungfer Sau zu ihrem Lover. (Laffer = Liebhaber)
Die Sau steht willig auf der Matte,
der Eber hat 'ne Schweinelatte.
Weil sie begierig ist auf Ferkeln,
fängt Herr Schwein jetzt an zu werkeln.
Er ist zu groß und sie zu klein,
er bringt den Schnerpfel nicht hinein.
Der Morgotts Walle sagt: „Verständisch“,
zur Anni Braun, „jetz gäisch.“
Ich hab' dou nämlich a Idee,
dann wird 's für beide schweinisch schee.
Du houlst im Stall an Sack, an Rupfen,
mit dem wer'n mir die Suggel lupfen.“
Man zog den Sack ihr um die Hüften,
um die Schinken hochzuliften.
So wurd' die Sau ihm dargeboten
zum Entleeren seiner Hoden.



**VEREINS-
FÜHRERUNG**

Wir tun was für den
STANDORT•HIER

Ihre Sparkasse



**Specht's
Blaubärkrappen
sind...
... Bärenstark!**



Neue Gasse 10
91792 Ellingen
Telefon 09141/2531

Reinhard Stegmann

Schreinermeister

Schreinerei und Innenausbau – Fenster und Türen
in Holz- und Kunststoffverarbeitung

Wußten Sie schon...

-daß Momo W. schon seit Jahren ein Auto ihr Eigen nennt, das sie am Ende doch nicht kennt? Bei der Fahrt mit ihren Eltern in die Kleinarler Bergwelt wollte sie bequemen Fußes möglichst hoch hinauffahren. Sie fuhr über Stock und Stein, bis es nicht mehr weiter ging. Mitten unter einer weidenden Kuhherde mußte sie ihren Wagen abstellen. Ab hier waren 500m Bewegung angesagt. Man genoß die herrliche Aussicht und trabte innerlich gelöst zum Fahrzeug zurück. O Schreck! Ein Platten! Monis erster Gedanke war: „Den Reifen kann nur ein wilder Bulle durchstoßen haben!“ Sie war sich sicher: Ein Ersatzrad ist im Wagen. Vordere Klappe auf: Huch, ein Motor! Hintere Klappe: Koffer und Warndreieck! Tankklappe: offensichtlich zu klein! Rücksitzbank: Da sitzt die Oma! Handschuhfach: Tempos und Tampons! - und Gott sei Dank auch ein Handy. „Da kann nur mein Peter helfen“, und schon wählte sie seine Nummer. Leicht gereizt erklärte er ihr, daß bei einem Renault das Ersatzrad immer außerhalb unter dem Kofferraum befestigt sei und beendete abrupt das Gespräch. Und siehe da! Da war es ja! Doch wieder war guter Rat teuer: Wie bekomme ich das Rad aus der Halterung? Sie zog und zerrte, brach sich ein paar Fingernägel ab, aber nichts rührte sich. „Sappradifutzi!“ Sie griff wieder zum Handy, brauchte ja nur noch die Wahlwiederholung zu drücken und noch genervter verwies er sie kurz und bündig auf die Betriebsanleitung. Tut - tut - tut.

-daß ein kraftstrotzender Mann wie unser Dieter „Ille“ Rachinger sein Westentaschenmoped, das nicht anspringen wollte, keine 200m weit schieben kann? Aus diesem Grund läßt er sich von seiner Frau Bibbi mit einem 150 PS starken Geländewagen bis zu der Garage seines Sohnes Martin abschleppen, um den Knatterer dort für den Winter einzumotten.

Nur noch sechs Monate

Morgotts Linni, diese Puppe,
coach (koutscht) eine Seniorentruppe.
Und weil das Wetter b'sonders schön,
meint zu ihr die Helga Böhm:
„Die Seenlandschaft tät uns reizen,
wir wollen auch mit Geld nicht geizen,
uns ein Pferdefuhrwerk leasen
und einen schönen Tag genießen.“
„Ich möcht' 'nen hübschen Kutscherboy“,
meint darauf Elfriede Loy.
„Dazu“, sagt Käthe Killermann,
„brauchen wir 'nen Quetschenmann.“
Man hat Herrn Enzenhofer ungeniert
zum Quetschenspielen engagiert.
An Johanni war's so weit,
sie machten sich zur Fahrt bereit.
Damit die zarte Haut nicht leidet
und man Sonnenbrand vermeidet,
nimmt Linni ihre Hüte her;
den Damen fällt die Auswahl schwer.
Frau Hussen krallt sich 'nen Sombrero,
denn der paßt gut zu ihr'm Bolero.
Die Helga Böhm, sie ist ja helle,
greift zum Liedgut auf die Schnelle.
Kichernd, unter lautem Heppern,
geb'n sie die Peitsche nun den Kleppern.
Kaum angetrabt, erkennt Frau Ruf:
„Der linke Gaul hatscht rechts am Huf!“
Bevor zerläuft die Bratwurstsulz,
beginnt zu vespem Anna Schulz.
Dazu entkorkt Frau Bollinger
die erste Flasche Trollinger.
Man erreicht die Mandlesmühle,
drückend ist des Tages Schwüle.
Erbarmungslos brennt vom Zenit
die Sonne nieder auf ihr' Hüt'.
Bevor die Stimmung wird noch fader,
meint die Frau vom Weigl Dader:
„Daß nicht erschlaffen uns're Glieder,
woll'n wir singen ein paar Lieder.“
„Wohlauf, die Luft geht frisch und rein!“
setzt Helmut mit der Quetsche ein.
Deutsche Lieder - Katastrophe -
man kennt ja nur die erste Strophe.
Damit man kann auch alle singen,
tut Helga Liederbücher bringen.
Voll Inbrunst stimmen sie nun ein:
„O Tannenbaum, Ihr Kinderlein -
In dulci júbilo - o - o,
nun singet und seid fro - ho - ho,
Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,
O du fröhliche Weihnachtszeit!
Alle Jahre wieder ...“
Allmächt, welch' komische Lieder!
Hat doch die Böhmin unbedacht
nur Weihnachtslieder mitgebracht.
„Im nächsten Jahr“, sagt Lotte Schärtel,
„spiel ich für euch den Pelzermärtel.“

Liebe Mitglieder, wir empfehlen Euch:
Entweder, Ihr macht einen Sommerausflug und
singt Wanderlieder, oder Ihr macht eine Schlitten-
fahrt und könnt an Weihnachten das Altersheim
beglücken!

Öllinger Filmspiegel

Wachter-Li:	Die Sprechstunde: Beinleiden und Geschwulsterkrankungen Dr. Sepper Gun im Gespräch mit Mega-Star Friedel Wachter
Freyberg-Li:	Serie: Notdurft 110 In der Hauptrolle: Wolfgang F., der Zeitungsverkäufer
Bero-Li:	Komödienstadel: Die Feuchtgrubers Lustspiel in einem Aufzug In den Hauptrollen: Bero und seine Roswitha
Rawolle-Li:	Abenteuer: Nur einer kam durch In den Hauptrollen: Rawolle Dieter, Sindel (genannt Schu'e), Horst Schütz und Olaf Brandt
Morgott-Li:	Erotik-Kino: Tiere auf dem Bauernhof In den Hauptrollen: Ein Saubär und die Jungfer Sau
Müller-Li:	Franken-Report Live-Bericht: Völlig von der Rolle In der Hauptrolle: Reinhardt und das Klopapier
Fleisch-Li:	Die Reportage: Camel-Trophy Ein Horrortrip, bei dem die Fetzen fliegen In der Hauptrolle: Dietz Fleisch in der Golferhose
Hussen-Li:	Heimatfilm: Morgens um sieben ist die Welt noch in Ordnung

<http://www.kage.ellingen.de>

Wußten Sie schon...

-daß der Kaufmann Willi aus Hötting, nachdem er seine „Karasch“ versetzt und aus seiner kleinen Farm wieder eine Shilo Ranch geschaffen hatte, sogleich ein Problem mit seinem Nachbarn, dem Klinker Martin, bekam? Dieser bekannte Viehzüchter ließ stets seine Rindviecher - artgerecht, wie der Tierschutzverein es fordert - auf seiner Wiese nebenan weiden. Doch jäh durchbrach ein männliches Kalb die Umzäunung der Ponderosa und drang in das Gebiet von Willis Shilo Ranch ein. Es stürmte geradewegs unverfroren und schnurstracks in das Wohnzimmer des Feriengastes, das sich im Untergeschoß befand. Besorgt um das Wohl des Kalbes, damit es sich nicht verletze, verfolgte Willi das entsprungene Tier. Bewaffnet mit einem Lasso, das ein echter Trapper in Alaska immer mit sich trägt, versuchte er den Entsprungenen wieder einzufangen. Die Hatz führte über Sessel und Sofa. Zwar ging manches dabei zu Bruch, doch zum guten Glück legte sich die Schlinge um den Kopf des entsprungene Kalbes. Alaska-Kid fesselte und knebelte das Tier und schleppte es liebevoll zurück zu Martins Ponderosa.

-daß die jungen Weckli an einem Freitag im Januar nach der Probe der Deutschordenskapelle zu einem der Stegmänner zum Ständerlespielen mußten? Daraufhin rätselte man im Hause Weck, welcher der Stegmänner denn Geburtstag hätte. Dem Reini sein 60ster lag gefühlsmäßig noch nicht so lange zurück, dem alten Fritz traute man die 90 überhaupt noch nicht zu. Deshalb observierte Peter zwischen den Bohrpausen von der Plattform seiner Bohrinself aus die Neue Gasse. Dabei fiel ihm auf, daß Reini geschneigelt und gebügelt ständig Gäste an der Haustüre begrüßte und verabschiedete. Messerscharf kombinierte unser Dr.-Watson-Weck: Geburtstag hat der Reini. Also setzte er sich hin und schrieb, wieder einmal von seiner Frau unter Druck gesetzt, eine Glückwunschkarte, die die Gute dann alsogleich in den Haustürbriefschlitz steckte. Am Sonntagvormittag erfuhr Peter dann aus der Zeitung vom Samstag, daß Fritz Stegmann am Freitag seinen 90. Geburtstag gefeiert hatte.

-daß der Maschter und sei Kreiz (Rudi Gracklauer) in die Großstadt Nürnberg führen, um eine Baustelle zu besichtigen? Nach getaner Arbeit verspürte man, weil es ja Mittag war, Hunger. In Latzhosen, etwas eingestaubt, betraten sie mit ihren Sicherheitsschuhen das erstbeste Haus am Platz. Sofort standen drei befrackte Ober bereit. Der erste begleitete sie an einen Tisch, der zweite reichte ihnen die Speisekarte, der dritte fragte, ob man einen Aperitif zu sich nehmen wolle, worauf der Kreiz meinte, „a Maß“ wäre ihm lieber. Leicht pikiert entfernte sich der Ober und brachte statt dessen eine silberne Schüssel mit handwarmem Zitronenwasser und zwei Handtüchern. Unsere Männer von Welt verstanden diese Geste sofort und hielten ihre Fingerspitzen vornehm hinein. Danach griff der Maschter zum Handtuch und tupfte seine Finger trocken. Doch wohin damit? Schließlich legte er es wie eine Serviette auf den Schoß. Der immer noch wartende Ober fragte leicht indigniert, ob er das Handtuch behalten wolle? Nach dieser Zeremonie öffnete der Maschter die Speisekarte, schluckte zweimal und begann sie dann von rechts nach links und von unten nach oben zu lesen. Das billigste Menü kostete 68,00 DM, ein Nudelsüppchen 10,00 DM, eine Krautsuppe 13,00 DM; Schweinebraten stand gar nicht auf der Speisekarte. Endlich fanden sie ein Essen für 30,00 DM pro Person und bezahlten einschließlich Getränken über 100,00 DM.

Allen unseren Freunden, Gönnern und Förderern, die uns
unterstützt haben, danken wir herzlichst! KaGe